

Predigtgedanken – 23. Sonntag im Jahreskreis – 8. September 2024

Jes 35,4-7a | Ps 146,6-10 | Jak 2,1-5 | Mk 7,31-37

Gute statt schlechte Nachrichten verbreiten

Es gibt Menschen, die in allem und jedem nur das Schlechte sehen. Auch verbreiten sich schlechte Nachrichten viel schneller im Gegensatz zu den Guten. Das Schlechte, das, was nicht gut ist, was uns vielleicht fehlt, findet in vielen Menschen einen breiten Raum. Wenn man etwas hört, ist es sowieso nichts Gutes. Eine vielsagende Redensart. Aber interessieren tun uns die schlechten Neuigkeiten dann doch.



Er hat alles gut gemacht

Der Mann im Evangelium, der Jesus begegnet, ist taub und stumm. Er hört nicht und kann auch nicht reden. Ob dieser Mensch von Geburt an so beeinträchtigt ist, lässt das Evangelium offen. Er könnte also auch erst während seines Lebens taub geworden sein. Vielleicht hat er irgendwann seine Ohren zugemacht, weil er bestimmte Dinge nicht mehr hören konnte und wollte. Jesus macht mit ihm etwas, das auch wir tun. Er geht mit dem Mann ins Private und steckt ihm die Finger in die Ohren. Er beseitigt das, was das Gehör dieses Menschen verstopft. Und Jesus seufzte. Es ist ein Laut des Mitfühlens.

Vielleicht ahnt Jesus, welche schlimmen Dinge, Ereignisse und Worte dazu geführt haben, dass dieser Mann nichts mehr hören wollte. Das von Jesus erwartete Wunder geschieht. Ohren und Mund öffnen sich. Er ist wieder mit seinen Sinnen in der Welt und bei den Menschen. Aber das noch größere Wunder kommt erst noch.

Die Kunde von Jesus und dem, was er getan hat, macht die Runde. Er hat alles gut gemacht. Das geht von Mund zu Mund, von Ohr zu Ohr. Eine gute Nachricht verbreitet sich. Da tut es gut hinzuhören.

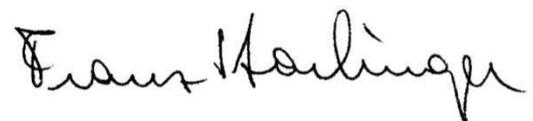
Das ist besser als die schlechten Nachrichten, die auf uns tagtäglich in den Medien einprasseln und uns von den Mitmenschen zugetragen werden. Und das ist das wahre Wunder dieser Geschichte. Menschen wenden sich endlich den guten Nachrichten zu. Dieses Wunder kann auch bei uns, in uns geschehen.

Guten Nachrichten mehr Raum geben

Indem wir verstärkt auf das Gute achten, das da ist und geschieht. Indem wir den guten Worten und Nachrichten mehr Raum geben. Er hat alles gut gemacht. In diesem Satz klingt die Geschichte von der Erschaffung der Welt an. Gott sah alles an, was er gemacht hat. Es war sehr gut!

Den Spuren des Guten, des Schönen nachzugehen, die in dieser Welt gelegt sind, und von ihnen zu reden, das ist unser Auftrag als glaubende Menschen. Es gibt Melodien, die zu einem Ohrwurm werden. Eine solche Melodie berührt und stimmt uns froh. Und manchmal beginnen wir diese Melodie selbst zu summen oder zu singen. Wir wollen die gute Stimmung weitergeben, sie verbreiten, sie anderen zu Gehör bringen.

Es ist nicht alles gut in der Welt. Aber Jesus fordert uns auf, besonders auf das Gute zu achten, es herauszustellen und darin das Versprechen Gottes zu entdecken: Gott wird alles gut machen.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hartinger". The script is cursive and fluid, with a prominent initial 'F' and a long, sweeping tail on the 'g'.